

# Beitrag für Gommern und Umgegend.

**Bezugspreis:**  
Die Zeitung für Gommern  
besteht wöchentlich aus  
zwei Seiten in 8° und kostet  
1,25 Mark, durch die Post  
bezogen 1,50 Mk. bei halbjährlicher  
Einsendung.  
Erscheinet am 1. Dienstag,  
Sonntags, Donnerstags  
und Samstags.

**Amtl. Veröffentlichungs-Organ**  
**Amtsgerichts-Bezirk Gommern,**



**für den Magistrat und den königlichen**  
**Justizamt sowie die angrenzenden Amtsbezirke**

**Anzeigerpreis:**  
Für den Generalstab  
gebührenfrei  
sonstige Anzeigen  
nach Vereinbarung  
des Verlegers  
Offenen Briefkasten 25  
Postamt 10

**Allgemeiner Anzeiger für den Kreis**  
Die Redaktion verantwortl. K. Rejemann, Gommern.

N 120

Sonntag den 5. August 1917.

38. Jahrgang

## Kriegswochenchau.

Überall jetzt greift an der West- und an der Ostfront der Krieg auf seinen Höhenpunkt. Was zunächst die Westfront anbelangt, so ist die Lage dort, wie sie in den letzten Tagen sich darstellt, folgende: Die in Flandern seit Monaten dauernde harte Kämpfe sind in Verbindung mit den immer zahlreicher werdenden Stoßtruppannehmungen erkennen, daß der große englische Angriff bevorsteht, von dem sich unsere Feinde eine Wende der gegenwärtigen Lage versprechen. Nicht nur das Artilleriematerial war in einem Maße verwendet worden, wie es selbst in diesem Krieg noch nicht dagewesen ist, sondern auch die Art der endlichen Angriffs über alles bisher übliche Maß. Die Engländer, die sich immer mehr die russische Angriffsweise zu eigen gemacht hatten, trieben auch diesmal auf der Front von Dünkirchen bis zur Ostsee ununterbrochen die heftigsten Sturmvorfälle vor. Aber wie schon die Artilleriebeschüsse ihnen manche Enttäuschungen gebracht hatte, da unsere Geschütze in der Abwehr recht erfolgreich waren, so war es erst recht das Ergebnis des bisherigen Angriffs. Um es kurz zu sagen: es ist eigentlich noch geringer, als es unsere Gegner bei ihren bisherigen Aktionen in den ersten Tagen zu erwarten pflegten. Zwar haben wir anfangs auch hier natürlich einiges Material verloren. Aber in trauolosen Gegenständen gelang es schon an erster Lage, das meiste verlorengegangene Material wiederzugewinnen. In der Gegend von Valenciennes ist die deutsche Linie in Flandern ziemlich unverändert geblieben.

Die dort von dem Feinde etwas weiter vordringen konnte, wurde ihm bald ein energisches „Gegenschlagen“ angedeihen lassen. In Flandern hat die deutsche Linie sich sehr sichere Stützpunkte errichtet. In der Gegend von Valenciennes ist die deutsche Linie in Flandern ziemlich unverändert geblieben. Die dort von dem Feinde etwas weiter vordringen konnte, wurde ihm bald ein energisches „Gegenschlagen“ angedeihen lassen. In Flandern hat die deutsche Linie sich sehr sichere Stützpunkte errichtet. In der Gegend von Valenciennes ist die deutsche Linie in Flandern ziemlich unverändert geblieben.

Die dort von dem Feinde etwas weiter vordringen konnte, wurde ihm bald ein energisches „Gegenschlagen“ angedeihen lassen. In Flandern hat die deutsche Linie sich sehr sichere Stützpunkte errichtet. In der Gegend von Valenciennes ist die deutsche Linie in Flandern ziemlich unverändert geblieben. Die dort von dem Feinde etwas weiter vordringen konnte, wurde ihm bald ein energisches „Gegenschlagen“ angedeihen lassen. In Flandern hat die deutsche Linie sich sehr sichere Stützpunkte errichtet. In der Gegend von Valenciennes ist die deutsche Linie in Flandern ziemlich unverändert geblieben.

Die dort von dem Feinde etwas weiter vordringen konnte, wurde ihm bald ein energisches „Gegenschlagen“ angedeihen lassen. In Flandern hat die deutsche Linie sich sehr sichere Stützpunkte errichtet. In der Gegend von Valenciennes ist die deutsche Linie in Flandern ziemlich unverändert geblieben. Die dort von dem Feinde etwas weiter vordringen konnte, wurde ihm bald ein energisches „Gegenschlagen“ angedeihen lassen. In Flandern hat die deutsche Linie sich sehr sichere Stützpunkte errichtet. In der Gegend von Valenciennes ist die deutsche Linie in Flandern ziemlich unverändert geblieben.

Die Größe unserer Erfolge mögen wir an dem Umstande erkennen, daß Goldstein so gut wie ganz von der Außenberaubtheit befreit ist und die verbundenen Truppen darüber hinaus schon auf russischen Boden stehen. Auch der größte Teil der Ostfront ist mit der in unsere Hände, und die verbundenen Heere streben von allen Seiten auf Gegendmäßig zu, dessen Verlaufs für die sich weiter südlich anschließende russisch-romanische Front von den schwersten Folgen sein dürfte. Nach neuer Ableitung ist die Hauptfront der Russen am 3. August der Küsten entzogen worden. Die letzte russische Offensive sollte unseren Gegnern im Westen, die Schlacht in Flandern den zusammenbrechenden Antikontingenten Entlastung schaffen. Die wenig diese Ziele erreicht werden sind, lehren die Ereignisse, und die Feinde werden zu ihrem Schrecken gewahrt, wie weit entfernt die Antikontingente von der angeblichen Erleichterung sind. Der Beginn des vierten Kriegsjahres zeigt jetzt Kraft in vollster Höhe, so daß sie auch den stärksten Ansturm nicht nur abzuwehren, sondern selbst zu den wichtigsten Schlägen auszulassen können. Wir dürfen auf unsere Truppen stolz sein und ihnen getrost mit dem Vertrauen überlassen. Ihre Taten werden unsere Feinde besser als die schönsten Worte die Unmöglichkeit der Fehrführung eines Umfassung in der Kriegslage zu ihren Gunsten zum Bewußtsein bringen.

## Amthliche Kriegsberichte.

**Deutsche Berichte.**  
Berlin, 2. 8. 17, abends.

**In Flandern bei Regen wegführender Geuerkampf.**  
In Ostern Kampferfolge am West- und Ostfront, sowie in Ostfront, Moldavia und Ostfront.

**Gegenwärtig genommen!**  
Großes Hauptquartier, den 3. August 1917.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

**Die der Handlichen Schlachtfeldfront war gestern bei regnerischem Wetter der Geuerkampf an der West- und Ostfront.**

**Westliche der Engländer an der Straße Neuport.**  
Westliche und östlich von Digneole spelleren. Ebenfalls starke Angriffe bei Vangemard.

**Koulers, wobei sich ein großer Teil der beteiligten Besatzung aus der Kampflinie vor dem Feuer ihrer Besatzer geschleift hatte, wurde vom Feinde mit schweren Geschützen beschossen.**

**Verteilerische nördlich des La Basse-Kanals**  
sowie bei Monchy und Hartincourt verließen wir uns günstig.

**Heeresgruppe Deutsche Kronprinz.**  
Westlich von Villamont an der Straße Laon-Sollons drängen französische Kompanien vorübergehend in einen unserer Geuer, sie wurden sofort wieder getrieben.

**Bei Geuer vorübergehenden unsere Truppen**  
den Kampferfolg des 3. August. Sie bemühten sich durch Hartföhrlich der französischen Stellung am Südgang des Tunnels, hielt sie gegen mehrere Gegenangriffe und führten selbst zwei Offensiven aus.

**Auf dem linken Flussufer wurden morgen**  
und abends nach hinter Reuterbereitschaft geführte Angriffe der Franzosen bei der Straße Molencourt-Genes abgelehnt.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Front des Generalleutnantsmarschalls Helm Leopold von Bormen.

**Heeresgruppe des Generalleutnants Helm Leopold von Bormen.**  
Westlich von Scharfstein östliche Kämpfe.

**Trotz frühen Witterungs der Russen wurden mehrere Ostfronten am Anteeien des Jores genommen.**  
Zahlreicher Landsturm zeichnete sich bei der Eroberung von Mändone besonders aus.

**Bei der Eroberung von Mändone**  
wurden die Russen durch den Feind vor dem Mittags nach stand. In den ersten Nachmittagsstunden begann er unter dem Druck der Gruppe des Generalleutnants des Infanterie Division nachzugeben und abzuziehen.

**Die nördlich von Gegenwärtig aufkommenden Dörfer**  
zeichneten seinen Weg.

**Westliche Front.**  
Zwischen Dujel und Roden überließ ungarische Truppen des Generalleutnants Reiter, südlich des West- von Westen her 1. und 1. Truppen unter persönlicher Führung seiner Kaiserlichen Hoheit des Heeresfrontkommandanten Generaloberst Erzherzog Joseph in Gegenwärtig eingebrungen.

**Die Hauptstadt der Bukowina ist vom Feinde**  
erobert!

Weiter südlich durchdrachen andere Kräfte der Front des Generaloberst Erzherzog Joseph schon gestern die russischen Stellungen bei Slobodzia und Davidow. Auf beiden Seiten der Bukowina ist die Luft für die sich weiter südlich anschließende russisch-romanische Front von den schwersten Folgen sein dürfte. Nach neuer Ableitung ist die Hauptfront der Russen am 3. August der Küsten entzogen worden. Die letzte russische Offensive sollte unseren Gegnern im Westen, die Schlacht in Flandern den zusammenbrechenden Antikontingenten Entlastung schaffen. Die wenig diese Ziele erreicht werden sind, lehren die Ereignisse, und die Feinde werden zu ihrem Schrecken gewahrt, wie weit entfernt die Antikontingente von der angeblichen Erleichterung sind. Der Beginn des vierten Kriegsjahres zeigt jetzt Kraft in vollster Höhe, so daß sie auch den stärksten Ansturm nicht nur abzuwehren, sondern selbst zu den wichtigsten Schlägen auszulassen können. Wir dürfen auf unsere Truppen stolz sein und ihnen getrost mit dem Vertrauen überlassen. Ihre Taten werden unsere Feinde besser als die schönsten Worte die Unmöglichkeit der Fehrführung eines Umfassung in der Kriegslage zu ihren Gunsten zum Bewußtsein bringen.

**Die Erste Generalquartiermeister.**  
Eubendorf (W. T. B.)

**Amthliche Kriegsberichte.**  
Berlin, 2. 8. 17, abends.

**In Flandern bei Regen wegführender Geuerkampf.**  
In Ostern Kampferfolge am West- und Ostfront, sowie in Ostfront, Moldavia und Ostfront.

**Gegenwärtig genommen!**  
Großes Hauptquartier, den 3. August 1917.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

**Die der Handlichen Schlachtfeldfront war gestern bei regnerischem Wetter der Geuerkampf an der West- und Ostfront.**

**Westliche der Engländer an der Straße Neuport.**  
Westliche und östlich von Digneole spelleren. Ebenfalls starke Angriffe bei Vangemard.

**Koulers, wobei sich ein großer Teil der beteiligten Besatzung aus der Kampflinie vor dem Feuer ihrer Besatzer geschleift hatte, wurde vom Feinde mit schweren Geschützen beschossen.**

**Verteilerische nördlich des La Basse-Kanals**  
sowie bei Monchy und Hartincourt verließen wir uns günstig.

**Heeresgruppe Deutsche Kronprinz.**  
Westlich von Villamont an der Straße Laon-Sollons drängen französische Kompanien vorübergehend in einen unserer Geuer, sie wurden sofort wieder getrieben.

**Bei Geuer vorübergehenden unsere Truppen**  
den Kampferfolg des 3. August. Sie bemühten sich durch Hartföhrlich der französischen Stellung am Südgang des Tunnels, hielt sie gegen mehrere Gegenangriffe und führten selbst zwei Offensiven aus.

**Auf dem linken Flussufer wurden morgen**  
und abends nach hinter Reuterbereitschaft geführte Angriffe der Franzosen bei der Straße Molencourt-Genes abgelehnt.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Front des Generalleutnantsmarschalls Helm Leopold von Bormen.

**Heeresgruppe des Generalleutnants Helm Leopold von Bormen.**  
Westlich von Scharfstein östliche Kämpfe.

**Trotz frühen Witterungs der Russen wurden mehrere Ostfronten am Anteeien des Jores genommen.**  
Zahlreicher Landsturm zeichnete sich bei der Eroberung von Mändone besonders aus.

**Bei der Eroberung von Mändone**  
wurden die Russen durch den Feind vor dem Mittags nach stand. In den ersten Nachmittagsstunden begann er unter dem Druck der Gruppe des Generalleutnants des Infanterie Division nachzugeben und abzuziehen.

**Die nördlich von Gegenwärtig aufkommenden Dörfer**  
zeichneten seinen Weg.

**Westliche Front.**  
Zwischen Dujel und Roden überließ ungarische Truppen des Generalleutnants Reiter, südlich des West- von Westen her 1. und 1. Truppen unter persönlicher Führung seiner Kaiserlichen Hoheit des Heeresfrontkommandanten Generaloberst Erzherzog Joseph in Gegenwärtig eingebrungen.

**Die Hauptstadt der Bukowina ist vom Feinde**  
erobert!

**Amthliche Kriegsberichte.**  
Berlin, 2. 8. 17, abends.

**In Flandern bei Regen wegführender Geuerkampf.**  
In Ostern Kampferfolge am West- und Ostfront, sowie in Ostfront, Moldavia und Ostfront.

**Gegenwärtig genommen!**  
Großes Hauptquartier, den 3. August 1917.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

**Die der Handlichen Schlachtfeldfront war gestern bei regnerischem Wetter der Geuerkampf an der West- und Ostfront.**

**Westliche der Engländer an der Straße Neuport.**  
Westliche und östlich von Digneole spelleren. Ebenfalls starke Angriffe bei Vangemard.

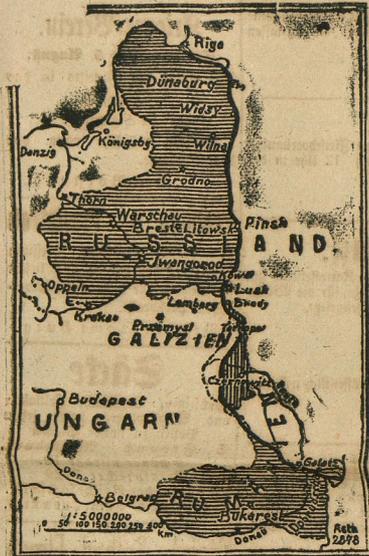
**Koulers, wobei sich ein großer Teil der beteiligten Besatzung aus der Kampflinie vor dem Feuer ihrer Besatzer geschleift hatte, wurde vom Feinde mit schweren Geschützen beschossen.**



Nach die Kraft, insbesondere die Materialkraft gesteigert, und wird noch weiter gesteigert werden. Russland ist geschlagen. Ueber Frankreich stellen wir das Urteil zurück, aber zweifeln wir an unserer vollen Kraft durch das Vordringen, und selbst in England ist die Wehrkraft so geschwächt, daß die meisten an der Front stehenden Divisionen nicht mehr die normale Stärke haben.

Das erste Kriegsjahr hat unsere Truppen weit in feindliches Land geführt; das zweite Kriegsjahr verlangte von uns den Bandsturm und junge Rekruten, das dritte Kriegsjahr hat die Einwirkung unserer vollen Kraft durch das Vordringen gebracht, nun handelt es sich um einen Kampf von Volk zu Volk, um einen Kampf, in dem das russische Volk bereits unterlegen ist. Der Krieg gegen Russland ist gewonnen.

Interessant ist eine Gegenüberstellung der Erfolge, wie sie sich auf der Landkarte abspielen. Am 1. August 1917 hatten wir in Belgien 28 980 Quadratkilometer besetzt, in Frankreich 19 220 Quadratkilometer, während 900 Quadratkilometer deutschen Bodens in französischer Hand sind. In Russland hatten wir bis zum 25. Juni 280 458 Quadratkilometer in unseren Händen, in Rumänien rund 100 000 Quadratkilometer, wozu bis zum gleichen Tage in russischen Händen noch 25 000 Quadratkilometer österreichischen Bodens waren. Dazu kommen noch 85 867 Quadratkilometer eroberten Bodens in Serbien, 14 180 Quadratkilometer in Montenegro und 20 840 in Albanien. (W. 2.)



Unsere Offensiv am Ende des dritten Kriegsjahres. Geschichtskalender.

**Sonntag, 5. August.** 1900. Sieg der Verbündeten über die Chinesen bei Beijing. — 1901. Kaiserin Friedrichs (Schloß Bellevue) in London. — 1914. Genauerung des Eisenbahnenwesens von Vopel konnte bei Komarst und Ruffe. — Weitere Fortschritte der Deutschen an der Karawankensüdlich von Tomza. Die Russen besetzten von der Westseite Prag aus das eroberte Städtchen Borschau. — Waldensens Armenen legen die Verfolgungsjahre fort. Österreichisch-ungarische Truppen werden nordwärts von Domo-Alexandrie, deutsche Truppen bei Gamin nordwärts von Ghazal, die Russen aus ihren Stellungen. — Jwanograd wurde von österreichisch-ungarischen Truppen besetzt. — Ein italienischer Angriff gegen die Venetianer (nördlich Kreuzberg) scheitert blutig. — 1916. Erste schneidende Kämpfe nördlich Dünaburg und bei Bogojew. Die Engländer werden unter großen Verlusten zurückgeschlagen. — Deutsche Gegenangriffe rechts der Maas im Abschnitt von Fleury und in der Gegend des Werkes Schaumont. — Heilige Kämpfe in der Serbische Ebene. — Erweiterte italienische Angriffe auf der Höhefläche von Dobrovo und im Abschnitt Monte del Cor. — West-Montafalco-Aktionen werden abgelehnt. — Bärlische Fortschritt an der Rautau-Südfront.

**Montag, 6. August.** 1970. Siege der Deutschen über die Franzosen bei Wertz und Spidern. — 1914. Angriff des Kaiserlichen Heeres auf Russland den Krieg. — 1915. Die Belgier durch ihre Stellungen bei Herfelle (südlich Dünaburg) teilweise räumen. — Ostlich von Komarst geben die Russen über die Jass zurück. Die Armenen v. Schah und v. Gollig brechen den feindlichen Widerstand zwischen Longe und Zug-Bungung. Die Verfolgungsjahre von Domo-Alexandrie bringen von Norden her bis zum Karawankensüdlich. Von Süden her wird die Wehrkraft der Deutschen erreicht. — Zwischen Wehrkraft und Zug stürmen deutsche Truppen bei Ausfowola (südlich von Dubartom) die feindlichen Stellungen und erzwingen nordwärts von Lengena den Austritt aus dem dortigen Grenzgebiet. — Ein österreichisch-ungarisches Uebernehmen bei Prigola des italienischen Uebernehmens. — Das italienische Militär hat die Jass wieder über dem Hagen von Prigola abgesehen. Die gesamte Befestigung wird gefangen. — Der Hauptangriff streben die Deutschen die Russen unter Schwere Verlusten in Gegend von Karawankensüdlich und von Kleinfeld zurück. — Der Darbanellen-Front wird ein schließliches Torpedoenge mit dem Beschießen. — 1916. Fortdauer der Kämpfe bei Bogojew. Neue Angriffe am Karawankensüdlich. — Fortdauer der Kämpfe auf der Höhefläche von Dobrovo. Große feindliche Wehrkraft von Wertz.

## Von Schlössern, die im Monde liegen.

Roman von M. Knechtel-Schönau.

(Wiederholtes Verbot.)

Natürlich war sie nicht zu Jett da und so waren die Etrübe vorausgegangen. Der nur möglich große Saal des Kurhauses war dicht gefüllt. Die Damen in großer Toilette, denn nach dem Konzerte sollte Reunion abgehalten werden. Etrübe sah sich schlicht bedrückt von der sie rings umgebenden Toilettenpracht. Sie trug das schlichte Trauerkleid, das sie sich beim Tode des Vaters angeschafft und bisher sehr geliebt hatte. Es war beim ersten Schneider der Reibend gearbeitet worden und hob durch seinen taubelosen Sitz die ebenmäßige Schönheit ihrer schlanken Figur aus vorteilhaftester heron. Dennoch kam sie sich sehr ärmlich vor und sah mit schüchternem gesenktem Haupt neben der stattlichen, mit einem grauweißen Damastkleid angelegenen Justizräthin. Einmal Wertmeister sah nicht bei den Damen, sondern hatte sich einen Platz an der Seite des Saales gewählt, von wo er das Publikum gut übersehen und — ohne Aufsehen der Geliebten hohes Antlitz betrachten konnte.

Wie war sie ihm so reizend erschienen, als heute mit dem demüthig gesenkten Antlitz, dem lichten Rot der Belegenheit auf den Wangen und der ganzen edel mädchenshaften Befangenheit, die aus jeder ihrer Bewegungen sprach. In der Hand hielt sie den weißen Rosenstrauß, den er ihr geschenkt. Ein warmes Glüdesgefühl erfüllte sein Herz bei dem Gedanken, daß dieses Liebesgute, sanfte Wesen sein eigen werden sollte.

Er konnte kaum die Pause erwarten, wo das Konzertpublikum sich im Kurgarten ergehen und er Gelegenheit haben würde, mit der Geliebten zu plaudern.

Am Ausgang erwartete er sie. Sie kam an der Seite seiner Mutter daher, die sich leicht auf den Arm des jungen Mädchens stützte. Er schaute seine Augen bei diesem Anblick aus. Ja, so hatte er sich seine Zukunft erträumt, sein liebes Weib zugleich eine zärtliche Tochter für seine alte Mutter. Fest und warm drückte er Etrübens Hand und blieb an ihrer Seite, beim langsamen Promenieren begleitet von den Zeugnissen des gottbegnadeten Sängers sprechend, der sie durch den Vortrag der Schubertischen Wälderlieder so hoch entzückte.

Da bemerkten sie wie die langsamendenden Konzertbesucher vor ihnen plötzlich rechts und links juridtraten, förmlich Spatier bildend wie vor einer Prinzessin. Etrübe ward leichenblau, denn die Dame, die da in hochgelegener Toilette herangeschwebt kam und der Leute so offensiv Platz machten, war niemand anders als ihre Schwester Jutta.

In der schönsten Trauerkleidung, die nur ausgedenkt war, dunkel schwarzen Seidenhülsen, über und über mit Jettschiffen besetzt, einem schwarzen Spieghel und Schirm, kam Jutta einhergerauscht. Das tiefe Schwarz hob ihre blonde Schönheit und das zarte Florit ihres Teins wunderbar hervor. Kein Wunder, daß die Herren sich die Kapit nach ihr umdrehten und die hübschste Erscheinung mit interessierten Blicken anstarrten, daß die Damen die Köpfe neigend und flüsternd zusammensetzten.

Die Justizräthin und ihr Sohn waren aufs peinlichste berührt von diesem auffallenden Benehmen Juttas und ihr Gruß fiel sehr trübe und heftig aus. Schon schmeckte der alten Dame ein schroffer Tadel auf der Lippe, aber sie hielt im zurück: sie war immerhin Etrübens Schwester und es war vielleicht besser ihr in Güte das Unpassende ihres WeSENS vorzulegen.

„Sümmel, wie ich schwarze Toilette!“ meinte sie deshalb bewundernd und Jutta ein wenig beleidigt zierend. „Nur etwas zu auffallend für diese Gelegenheit!“

Jutta warf den Kopf zurück und sah die Justizräthin herausfordernd an. Was fiel der Fremden ein, ihr so etwas zu sagen?

Die alte Dame bemerkte ihren Verdruss, fuhr aber desseungeachtet fort:

„Sie dürfen mir das nicht übernehmen, liebes Kind, ich meine es nur gut mit Ihnen. Sehen Sie einmal Ihr Schwesterchen an, wie bescheiden und schlicht sie angezogen ist. Der Kontrast zwischen ihr und Ihnen ist zu groß, was sollen die Leute davon denken? Doch, da läutet, die Pause ist zu Ende. Kommen Sie, Sie haben schneides Knon das Beste verstimmt.“

Stumm, mit trotzig aufgeworfenen Lippen und ihrem hochmüthigsten Kämin im Gesicht, folgte Jutta der voranschreitenden Kämin in den Saal. Für die Schwester hatte sie weder einen Blick, noch ein Wort, und als Etrübe eine Frage an sie richtete, wandte sie den Kopf zur Seite und tat, als habe sie nichts gehört.

Mit einer bösen Falte zwischen den Brauen schaute Reinhold Wertmeister von seinem Plage aus zu der aufgeschuppten Schwester seiner Braut hinüber. Ein häßlicher Argwohn lag in ihm auf und er beschloß in der Reibend Entscheidung einzugreifen.

Im Hintergebäude der Villa gab es an diesem Abend noch einen erregten Disput zwischen den beiden Schwestern. Etrübe hatte Jutta sehr ernste Vorstellungen über ihre Verschwendungslust gemacht, was die schon Gereizte maßlos erbitterte.

„Was fällt euch eigentlich ein, mir Broschieren machen zu wollen?“ brante sie auf. „Sann ich mit dem, mit meinen eigenen Händen verdienten Besold nicht tun und lassen, was ich will? Was kümmert euch? Ich werde mit ein für allemal eure Moralpredigten!“

„Euch, eure? Von dem spricht du denn?“ gab Etrübe verunndert zurück, sie wußte ja nicht, daß die Justizräthin ihr schon Vorstellungen gemacht hatte.

„Du bist und deiner ehrenwerten Freundin, der Frau Wertmeister, die taktlos genug war, mir Broschieren über meine Toilette zu sagen. Das lasse ich mir von dieser Fremden nicht bieten. Wenn dir daran liegt, mach hier zu behalten, so kündige da morgen noch diesen arrogantem Leuten, die sich in unsere Privatangelegenheiten mischen, ohne die geringste Spur eines Rechtes!“

Etrübe erwidert nichts.

## Lokales.

• Gestohlen wird jetzt allenthalben, auf den Feldern nicht nur, sondern auch in Gärten, Wohnungen usw. Täglich hört man davon und liest darüber. In der Nacht zum 2. August sind Frauen in die Gärten der Frau Rieche und des Bäckermeisters Weber in der Hagengasse eingedrungen, in dem sie die Bäume vorher abgeräumt hatten. Hier entwendeten sie Äpfel, Zwetschen und Geisgärten im unreifen Zustande. Von den Diebstählen wurde eine gewisse Fr. aus der Hornburgerstraße schuldhaft. Bei derselben wurde gekleiner Hausgärtchen abgehauen, wobei man das gekahlene Gut vorfand.

• Folge einer neuen Anordnung des Kreisauschusses treten für unser Kreis mit dem 16. August hinsichtlich der Brot- und Mehlversorgung neue Bestimmungen in Kraft. Hiernach müssen die Gemeinbehebörden eine Brotkartenliste führen, aus der sich die Anzahl der auszugebenden Brotkarten ergibt. Die Endzahlen der Brotkartenlisten sind allmählich von den Vorständen des Kreisauschusses anzusetzen. Der Haushaltungsvorstand hat auf der Brotkarte den Namen des Inhabers mit Tinte oder Tintenblei einzutragen. Brotkarten ohne Namensaufschrift sind unzulässig. Die Brotkarte besteht aus einem Stamm und einer Anzahl Abschnitte Brotmarken. Auf den letzteren ist die zu verabfolgende Menge an Brot oder an Roggen- und Weizenmehl angebracht. Die Abrechnung von Brotmarken ist dem Inhaber der Karte unterlag. Brotkarten und Brotmarken verlieren nach Ablauf der auf ihnen vorzudeuten Umlauffrist ihre Gültigkeit und dürfen nicht mehr verwendet werden. Die Abrechnung der Abschnitte von der Stammkarte muß bei der Verarbeitung von Brot oder Mehl durch den Geschäftsinhaber oder seinen Beauftragten erfolgen. Das Einzelbrot ist aus 4 Teilen Roggenmehl und einem Teil Weizenmehl herzustellen. Nach diesen Bestimmungen unterliegt auch der Bäcker einer schärferen Kontrolle. Die Ausstellung von Zusatzbrotmarken regelt der Vorsitzende des Kreisauschusses.

### Ausgang aus den Gesellschaften.

Karl Runze — Gehlharz gel.  
Thomas Hegele Gommern — gelr. im. Kranh.  
Oskar Hermann Vogelsang — bisch. verm. b. einer anderen Truppe.

• 18. Aug. Zu der am Freitag hier abgehaltenen Brennholz-Auktion der Dorfschiffers-Gemeinde waren viele Käufer erschienen. Während einige Gebote unter dem Wertmarte blieben, überstiegen andere diesen bei zu 10 Mk. pro Meter. Für Hartholz wurden 19—30 Mk. gezahlt, Kleinholz war verhältnismäßig billig.

• 21. August, 31. Juli. Von Landsberg wanderte ein Mann die Gegend um Wetzlar herum. Er ist in einer am Sonntag hier abgehaltenen Versammlung mitgeteilt haben, daß er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zu landwirtschaftlichen Arbeiten fähig sei. Die „M. Z.“ stellt dazu fest, daß der Versammlungsberechtigter der sozialdemokratischen Volkspartei darüber nichts entfällt.

• Magdeburg. Das Stadttheater hängt bereits in die Jahre 1917/18 in die Öffentlichkeit. Das Verfallene in Oper und Schauspiel ist in den tragenden Ränken gefestigt nur ganz unwesentlich verändert. Die Spielzeit beginnt am 1. September. Man bekennt mit Stillsitzen hier lange nicht geübt. „Fiesko“. Geplant sind im Schauspiel u. a. „Kaiserin Elisabeth“ und „Erlaubung zum Mord“, „Der zerbrochene Krug“, „Cubermann“, „Regine“, „Schwägerin“, „Sofistena“, „Peter Goge“, „Wacht“, „Herrn“, „Luther“, „Lorenz“, „Lorenz“, „Lorenz“ u. a. erscheinen.

## Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

9 Sonntag nach Trinitatis, den 5. August.  
Drei Jahre Krieg!  
Gommern: Vorm. 10 Uhr: Superintendent, Cremer.  
Kewitz: Vorm. 8 Uhr.  
Witzsburg: Vorm. 9 Uhr Pastor Meißner — Wartenburg.  
Geggen: Vorm. 11 Uhr.  
Vergewissung: Sonntag Abend bei Zerchland.  
Jungwäldchenabend: Mittwoch Abend im Diakoniat.

## Öffentlicher Beterdienst.

Voranschlägliche Witterung am 5. August.  
Ziemlich heiter, trocken tagsüber warm.

